

## Schuldig!



Janis Roggenmoser (18), Unterägeri

An der Seite des Rechtsanwalts betrete ich das Kantonsgericht. Es ist eine Ausnahme, dass Besucher mit an das Jugendgericht dürfen. Mir als Praktikant wird diese Ausnahme gewährt.

Wir sind bereits im Gerichtssaal, da öffnet sich eine Tür, und der junge Häftling tritt ein, bewacht von zwei bewaffneten Polizisten. Mit abgetragener Kleidung, abgeschla-

### U20

genem Gesichtsausdruck und in Hand- und Fussfesseln gelegt, wird der Angeklagte in den Gerichtssaal gebracht.

Ich bin betroffen, ja fast schockiert, einem praktisch gleichaltrigen Jungen an einem solchen Ort in so einem Zustand zu begegnen. Ich sitze auf meinem Stuhl, starre Löcher in die Luft und versuche mir vorzustellen, wie sich der Junge jetzt fühlt.

Viele Leute, die Verbrechen begehen, werden schon in jungen Jahren straffällig. Zwar hat die Jugendkriminalität in den letzten fünf Jahren stark abgenommen, doch haben sich Verurteilungen von Jugendlichen innerhalb der letzten 64 Jahre mehr als verdreifacht. Bei den Gewalttaten werden sogar siebenmal mehr Jugendliche verurteilt als damals. Oft geraten Jugendliche in einen falschen Freundeskreis und beginnen so mit ihrer «Verbrecherkarriere». Es beginnt mit kleinen Straftaten, zum Beispiel dem Klauen eines Kaugummis am Kiosk oder dem Konsum von Drogen bis hin zu Gewalttaten auf Personen. Das Ende ist dann meist der Gang vor den Richter. Manchmal ist aber auch eine abrupte Veränderung im persönlichen Umfeld der Grund, weshalb Jugendliche auf die schiefe Bahn geraten. So zum Beispiel die Scheidung der Eltern oder der Verlust eines geliebten Familienmitglieds. Viele Jugendliche, welche in diesem Strudel sind, haben es schwer, wieder herauszukommen. Leider ist es meist ein endloser Kreislauf, in dem sie sich befinden.

Der Richter spricht sein Urteil: «Schuldig!» Der Junge wird abgeführt und zurück in seine Zelle gebracht. Als ich am Abend im Bett liege, der Regen auf den Asphalt plätschert und der Mond durch mein Fenster schimmert, bin ich einfach nur froh darüber, in meinem eigenen Bett schlafen zu dürfen und nicht wie der Junge die Nacht hinter Gitterstäben verbringen zu müssen.

redaktion@zugerzeitung.ch

#### HINWEIS

In der Kolumne «U 20» äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

## ANLÄSSE

### Weihnachtsmarkt

CHAM red. Der traditionelle Chamer Weihnachtsmarkt findet am Dienstag, 8. Dezember, auf dem Dorfplatz beim Lorzensaal und dem Kirchplatz bei der katholischen Kirche statt. Von 13 bis 19 Uhr bieten 120 Stände ihre weihnachtlichen Produkte an. Für Unterhaltung sorgen die Märlifee, ein Karussell und Drehörgeler. Bei Steinmetz Th. Huber können die Besucher selber etwas basteln. Auf dem Gelände hat es zudem verschiedene Imbissmöglichkeiten.



Die Kinder scharen sich um den Samichlaus. Jeder möchte sein Gedicht vortragen.

Bild Maria Schmid

# «Es ist einfach einzigartig»

**MÄRLISUNNTIG** Tausende Besucher haben sich über die Märchenfiguren in der Zuger Altstadt gefreut. Das abwechslungsreiche Programm bringt Kinderaugen zum Strahlen.

VANESSA VARISCO  
redaktion@zugerzeitung.ch

Drachen, Engel und Prinzessinnen: Sie alle sind an diesem Sonntag in der Zuger Altstadt anzutreffen. Die Märchenfiguren haben sich aus keinem geringeren Grund als dem Zuger Märlisunntig zusammengefunden und damit die vielen Kinderaugen zum Strahlen zu bringen. «Das Schönste für mich ist zu sehen, wie die kleinen Kinder sich über die vielen verkleideten Menschen freuen», berichtet Rahel Iten aus Unterägeri. Gemeinsam mit zwei Freundinnen hat

sie sich als Hexe verkleidet und beschert den Kindern damit eine grosse Freude.

Tradition hat dieser zauberhafte Anlass allemal, bereits zum 32. Mal findet er statt und lockt auch dieses Mal Tausende Besucher an. Schulter an Schulter drängt sich die dichte Menschenmenge durch die schmalen Gassen der Zuger Altstadt. Ebenso vielfältig wie die Kostüme einiger Teilnehmer ist auch das Programm. Neben einzigartigen Vorführungen einiger Märchen gibt es auch musikalische Unterhaltung, Kamelreiten oder Karussellfahrten, wo manches Kinderherz höherschlägt.

#### Unglaubliche Vielfalt

Aber auch für ein Programm für Erwachsene ist gesorgt: So erzählen Ruth Bircher und Carmela Saputelli beispielsweise «Zauberhafte Märchen aus tausend und einer Nacht». «Mitunter ein Grund, weshalb wir immer wieder an den Zuger Märlisunntig kommen, ist diese unglaubliche Vielfalt. Für Märchen kann man schliesslich nicht zu alt wer-

den», meint Sarah Weizmann aus Luzern lachend.

#### Wunderbares Wetter

Sogar das Wetter spielt mit und hilft mit strahlend blauem Himmel, Zug in eine zauberhafte Welt voller Märchenfiguren zu verwandeln. Unter diesen Figuren sind auch zwei knallgrüne Drachen. Ihr Plüschkostüm und die Angst einflössenden Masken wirken real, sodass man einen Moment lang vergisst, dass es bloss aufwendige Verkleidungen sind. «Für unsere Abschlussreise müssen wir noch etwas Geld sammeln. Und am Märlisunntig den kleinen Kindern mit unseren Verkleidungen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern, ist wohl die schönste Art dazu», erklären Sebastian Schirpf und Guiseppa Bann. Die Menzinger Sekundarschüler haben früher selber Märchen gelesen und gehört. Ihre Inspiration für die grandiosen Kostüme scheinen sie aus den Erinnerungen daran genommen zu haben. «Ich denke, die Verkleidungen machen einen grossen

Teil aus, weshalb der Märlisunntig so reizvoll ist. Es ist einfach einzigartig, dass Märchenfiguren durch eine Stadt laufen», findet Valentina Putzu. Ihre Freundin Felicitas Harnis ergänzt: «Es wirkt definitiv auch authentischer, wenn viele Menschen verkleidet sind. Und jeder kann sich bei der Verkleidung an der Figur orientieren, die man früher am meisten bewundert hat.» Dann stürzen sich die Unterägererinnen auch schon wieder in die Menge, um ihre sorgfältig geschminkten Gesichter und achtsam gewählten Kostüme zu zeigen.

Für eine Überraschung hat der Verein des Zuger Märlisunntigs dieses Jahr gesorgt, denn ein Wichtel streift durch die Gassen. Er ist das neue Gesicht des Märlisunntigs und beeindruckt Gross wie Klein. Als die Sonne untergeht und die bunten Lichterketten in der Altstadt zu leuchten beginnen, ist auch der letzte Besucher im Bann der Märchenwelt gefangen. Zum krönenden Abschluss gilt es dann noch das atemberaubende Feuerwerk zu bestaunen.



Die meisten Kinder hören sich aufmerksam die spannenden Märchenerzählungen an.



Mit Feuerschluckern (Bild oben) und Kamelen werden Gross und Klein unterhalten.